



Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

Erste Messe für afghanische Produkte in Moskau

In Moskau hat im Dezember 2009 die erste Messe speziell für afghanische Produkte stattgefunden. Die von der afghanischen Exportförderagentur (Export Promotion Agency of Afghanistan - EPAA), mit Unterstützung des BMZ und dem Afghanistan Small and Medium Enterprise Development (ASMED) Programm von USAID organisierte Veranstaltung erwies sich als großer Erfolg. Die russischen Händler zeigten sich sehr interessiert, was sich auch an den Verkaufszahlen ablesen lässt: Teppiche, Marmor und Trockenfrüchte im Wert von rund 500.000 US-Dollar wurden umgesetzt.

Russland ist als potenzieller Markt für afghanische Produkte noch kaum erschlossen. Mangelnde Kooperationen zwischen führenden Importeuren in Russland und potenziellen Exporteuren in Afghanistan sowie fehlende Kontakte zu möglichen Geschäftspartnern hatten die Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen bislang verhindert. Die Messe eröffnete afghanischen Produzenten und Händlern neue Möglichkeiten, Zugang zum russischen Markt zu finden und erste Geschäftsbeziehungen zu russischen Abnehmern zu knüpfen. Langfristig erhoffen sich die Organisatoren, dass die Handelsbeziehungen zwischen Russland und Afghanistan ausgebaut werden können.



Afghanische Produkte auf der Messe in Moskau
Foto: GTZ

Tücher, Schmuck und Fashion Show

Große Begeisterung hat die erste Kabuler Fashion Show ausgelöst. 20 Frauen haben dort Ende Dezember ihre Meisterstücke präsentiert. Zuvor hatten die Schmuck- und Tuch-Designerinnen im Rahmen des BMZ-finanzierten Wirtschaftsförderprogramms in Afghanistan, das von der GTZ umgesetzt wird, eine dreimonatige Ausbildung durchlaufen. Diese Initiative ist von der afghanischen Privatwirtschaft und der afghanischen Women Business Federation ausdrücklich begrüßt worden. Sie trägt dazu bei, die traditionelle afghanische Handwerkskunst wiederzubeleben.

Afghanistan hat eine lange und reiche Tradition bei der Herstellung von Kleidung und Schmuck. Jedoch haben die langen Jahre der kriegerischen Auseinandersetzung dazu geführt, dass traditionelle afghanische Handwerkskunst zunehmend in Vergessenheit geraten ist. Folge hiervon ist die Dominanz von minderwertiger Importware aus den benachbarten Staaten auf dem afghanischen Textil- und Schmuckmarkt.

Die mehr als 100 Ausstellungsbesucher zeigten sich deshalb von der hochwertigen Qualität und dem attraktiven Design der Produkte beeindruckt. Mit dem Kauf der Produkte unterstützten sie die jungen Designerinnen, ihre Arbeit fortzusetzen. Die Frauen können mit dem damit erwirtschafteten eigenen Einkommen ferner einen wichtigen Beitrag zur Versorgung ihrer Familien leisten.

Diese Ausgabe:

Internationaler Frauentag in Afghanistan

Der März stand in Afghanistan ganz im Zeichen der Frauen. Unter anderem hat Botschafter Werner Hans Lauk anlässlich des 8. März eine Fotoausstellung eröffnet, die im Auftrag des BMZ vom GTZ Gender Mainstreaming Programm und UNIFEM in Kabul organisiert worden war. Unter dem Titel „Women Count – Wir alle bauen an der Zukunft unseres Landes“ dokumentiert die Ausstellung die besonderen Herausforderungen der Frauen, aber auch ihre Erfolge bei den jüngsten Wahlen.



Botschafter Lauk bei der Eröffnung
Foto: GTZ

Die Fotografien beleuchten die demokratischen Entwicklungen und heben die afghanischen Frauen als Wählerinnen, Kandidatinnen und Wahlhelferinnen hervor. Die Bilder zeigen die vielfältigen Herausforderungen der Frauen, wie etwa den schwierigen Zugang zu den Wahllokalen, die niedrige Zahl weiblicher Wahlhelfer und die gefährlichen Fahrten in abgelegene Gebiete. Doch es gab auch positive Aspekte, die ebenfalls dokumentiert sind.

„Women Count“ zeigt Bilder aus dem ganzen Land und erinnert daran, dass die weiblichen Stärken und Schwächen Anerkennung finden müssen, gerade im Hinblick auf die anstehenden Wahlen in diesem Jahr.

Kurz gemeldet

Geberkoordinierung im Wassersektor

Seit Februar 2010 ko-ordiniert die KfW Entwicklungsbank im Auftrag des BMZ einen monatlich zusammentretenden Geberkreis zum Thema Wasser. Kaum mehr als 15 Prozent der afghanischen Bevölkerung haben verlässlichen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Die für die Ausweitung der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung notwendigen Investitionen er-ordern gut abgestimmte Strategien, um eine kohärente Unterstützung zu gewährleisten und damit auch die afghanischen Partner zu entlasten.



Fließendes Trinkwasser in Herat
Foto: GTZ

In der Koordinierungsrunde vom 24. Februar 2010 diskutierten die Gebervertreter mit dem Generaldirektor Bahir der afghanischen Wasserbehörde AUWSSC (Afghan Urban Water Supply and Sanitation Company) die Prioritäten für den Ausbau der städtischen Wasserversorgung in Afghanistan. Im März soll eine ähnliche Abstimmung für die Abwasserentsorgung stattfinden.

Community Policing in Balkh

Verbesserung der Beziehungen zwischen Polizei und Bevölkerung



Gemeinsam mit dem Afghan Civil Society Forum (ACSF) hat die GTZ im Auftrag des BMZ erstmalig das Konzept des Community Policing oder „Nachbarschafts-Polizeiarbeit“ in der Provinz Balkh unterstützt. Dieses Konzept beruht auf dem Ansatz einer „bürgernahen“ Polizei und eines aktiven Zusammenspiels zwischen Polizei und der Bürgerinnen und Bürger bei der Prävention von Straftaten. Durch den Aufbau und die Verbesserung der Beziehungen und des Vertrauens zwischen Polizei und Gemeinden in den Distrikten wird die gegenseitige

Unterstützung gefördert, das Gemeinschaftsrecht geschützt und die Legitimität des afghanischen Staates in den Augen der Bevölkerung gestärkt. Mit Hilfe von lokalen Komitees werden Mängel und Probleme der Gemeinde an die Polizei übermittelt. Auf Grundlage einer Diskussion wird dann versucht, die Probleme gemeinsam zu beheben.

Polizisten aus den Distrikten Dehdadi, Dawlatabad und Sholgara wurden dafür speziell geschult, wobei die Erfahrungen des ACSF aus einem Pilotprojekt in Kabul in die Arbeit eingeflossen sind. Im Januar 2010 wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen. Weitere Projekte in anderen Distrikten und Provinzen sind in Vorbereitung.

Insgesamt wurden 9 Schulungen für Polizei- und Justizstellen wie Rechtsberatung und Staatsanwaltschaften in Dehdadi (Distrikt in der Provinz Balkh) sowie Trainings in den Themenfeldern Management, Finanzen, Gewaltprävention und Bürgerrechte durchgeführt.

Ähnliche Projekte sind in den Distrikten Sholgara und Dawlatabad der Provinz Balkh im November 2009 gestartet worden und sollen bis Ende Juli 2010 fortgesetzt werden.



Werbetafel
Fotos: GTZ

Immer mehr Haushalte mit Trinkwasseranschluss

Die immer noch hohe Kindersterblichkeit (16 Prozent der 0-5-Jährigen) sowie die niedrige Lebenserwartung (44 Jahre) in Afghanistan sind zu einem erheblichen Teil auf verunreinigtes Trinkwasser zurückzuführen. Deshalb arbeiten GTZ, die KfW Entwicklungsbank und DED im Auftrag des BMZ seit 2003 am Aufbau einer



Pumpen für die
Trinkwasserversorgung
Foto: BMZ

funktionierenden Trinkwasserversorgung für Herat, die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Als die deutsche Entwicklungszusammenarbeit ihre Arbeit aufnahm, gab es keine Hauswasseranschlüsse, lediglich Brunnen und öffentliche Zapfstellen. Nachdem das Wasserwerk und die Versorgungsnetze rehabilitiert wurden, sind nun knapp 90% der Haushalte in Herat an das Trinkwasserversorgungsnetz angeschlossen. Das führte zu einem deutlichen Anstieg an Lebensqualität und verbesserter Gesundheit der Stadtbevölkerung.

Noch in diesem Jahr will der afghanische Wasserbetreiber AUWSSC (Afghan Urban Water Supply and Sanitation Company) weitere 70 Kilometer Wasserleitungen in der Stadt verlegen, um bislang unversorgte Haushalte anzuschließen.

Bereits im November 2009 konnte die Trinkwasserversorgung im Gazergha Bezirk, einem Stadtteil von Herat, im Beisein der Stadtältesten und des Provinzgouverneurs eingeweiht werden. Von dieser Ausweitung der Trinkwasserversorgung profitieren rund 1.000 Haushalte. Geladen waren auch Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes, die das Projekt in Gazergha finanziell unterstützt hatten.

Grundbildungsprogramm

Neues Sub-TTC in Ishkashim

Das Lehrerausbildungszentrum (Teacher Training College - TTC) in Faizabad, Hauptstadt der Provinz Badakhshan, betreut ab sofort auch eine Außenstelle in Ishkashim, ein so genanntes Sub-TTC. Im Auftrag des BMZ halfen GTZ, KfW und DED beim Bau bzw. Betrieb von insgesamt sechs Sub-TTCs für angehende Lehrerinnen und Lehrer allein in Badakhshan. Im Sub-TTC in Ishkashim werden insgesamt 122 Studentinnen und Studenten unterrichtet. Über eine DED-Fachkraft sollen zunächst Seminare für Dozenten und Dozentinnen gegeben werden.



In Gruppen erarbeiteten die Dozentinnen und Dozenten neue Unterrichtskonzepte
Foto: DED

Bereits im Februar 2010 hat die Entwicklungshelferin des DED zudem einen viertägigen Methoden-Workshop gestartet, der sich theoretisch und praktisch mit interaktiven Lernformen befasst. Dabei wurde sie von zwei afghanischen Trainern unterstützt. Dazu gehört auch eine Einführung in moderne Didaktik, um den Lehrerinnen und Lehrern zu erläutern, welche Vorteile ein interaktiver Unterricht hat. Die 25 teilnehmenden Dozentinnen und Dozenten reagierten äußerst positiv auf die Weiterbildung. Statt des bisher üblichen Frontalunterrichts wollen sie am TTC daran mitwirken, einen kooperativen und

schülerzentrierten Unterricht zu verbreiten.

Das TTC Faizabad gehört zum „Grundbildungsprogramm“, mit dem sich die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) im Auftrag des BMZ seit 2006 dafür einsetzen, die Bildungs- und Zukunftschancen der Menschen im Land zu erhöhen.

Wie organisiere ich eine Pressekonferenz?

Pressekonferenzen sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Nichtregierungsorganisationen (NROen) und den Medien und damit auch zur afghanischen Bevölkerung insgesamt. NROen berichten dabei über ihr Engagement für Frieden, Demokratie und Menschenrechte und formulieren entsprechende Erwartungen an den afghanischen Staat. Und doch gelangen ihre Anstrengungen und Forderungen oft genug nicht an die breite Öffentlichkeit, weil professionelle Strategien im Umgang mit den Medien fehlen.



Journalistin des DED im Workshop
Foto: DED

Um hier Abhilfe zu schaffen, hat der DED im Auftrag des BMZ gemeinsam mit seiner afghanischen Partnerorganisation Mediothek eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, mit der die Medienarbeit afghanischer NROen professionalisiert werden soll. Neben Workshops wird auch ein regelmäßiger Runder Tisch zum Meinungsaustausch zwischen Journalisten und Pressesprechern von NROen stattfinden. Hierdurch wird die afghanische Zivilgesellschaft dabei unterstützt, friedens- und demokratiebezogene Inhalte professionell in der afghanischen Öffentlichkeit zu verbreiten.

Kurz gemeldet

Beginn der Arbeiten am Lehrerausbildungszentrum in Sar-i-Pol

Im Rahmen des vom BMZ finanzierten Grundbildungsprogramms ist mit dem Bau eines Lehrerausbildungs- und Fortbildungszentrums in Sar-i-Pol in Nordafghanistan begonnen worden.

Das Projekt ist Teil eines Vorhabens, das von der KfW Entwicklungsbank im Auftrag des BMZ umgesetzt wird und den Bau und die Ausstattung von fünf so genannten Teacher Training Colleges (TTC) samt Wohnheimen und Referendariatsschulen für die praktische Lehrerausbildung umfasst.



Baustelle in Sar-i-Pol
Foto: BGS

Zur Instandhaltung werden zusätzlich Hausmeister für alle TTCs ausgebildet und mit Werkstätten ausgestattet. Das Gesamtvolumen des Vorhabens beträgt EUR 15 Mio. und wird bis Ende 2010 abgeschlossen sein.

Impressum

Deutsche
Entwicklungszusammenarbeit
c/o Deutscher
Entwicklungsdienst

Charahi-e Sedarat
House 33/10
Kabul, Afghanistan

Mail: info@ez-afghanistan.de
Telefon: +93 (0) 70 671 3137

Web:
<http://www.ez-afghanistan.de>

[http://www.bmz.de/de/Länder/
Partnerländer/afghanistan/index.
html](http://www.bmz.de/de/Länder/Partnerländer/afghanistan/index.html)

Interaktiv, fachübergreifend und praxisnah

Winterschulprogramm des DED am Kabuler Lycée Jamhuriat

Aufgrund der hohen Heizkosten findet in Afghanistan in den Wintermonaten selten Schulunterricht statt - die Winterferien sind entsprechend lang. Das vom BMZ finanzierte und vom DED implementierte Winterschulprogramm am Kabuler Lycée Jamhuriat schuf in diesem Jahr jedoch Abhilfe: Am einzigen Wirtschaftsgymnasium Afghanistans speziell für Mädchen wurde über den Winter Unterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Computertraining für 180 Schülerinnen aus den Klassenstufen 8 bis 12 erteilt.

Pro Fach führten jeweils zwei Lehrerinnen der Schule sowie eine externe Kraft von samstags bis mittwochs den Unterricht. Aufgabe der insgesamt drei externen Expertinnen war es, die Lehrerinnen zu unterstützen und fortzubilden sowie neue Unterrichtskonzepte zu entwickeln - interaktiv, fächerübergreifend und praxisnah.

Höhepunkt waren die täglichen Deutschstunden. Entwicklungshelfer und Schauspieler Thomas Hechelmann überraschte Lehrerinnen wie Schülerinnen mit theaterpädagogischen Konzepten. Jede Klasse entwickelte ein eigenes Stück, führte Regie, besetzte die Rollen und brachte ihr Stück am Abschlussstag auf die Bühne. Die Schülerinnen verbesserten damit spielerisch ihre Deutschkenntnisse.

Eine Expertin für Englisch bildete die Lehrerinnen speziell in der Gestaltung von Unterrichtsstunden aus und entwickelte mit ihnen zusätzliches Unterrichtsmaterial. Der Computerunterricht wurde im neu eingerichteten Computerraum der Schule durchgeführt. Der DED IT-Experte Kazim Akbari legte dabei besonderen Wert darauf, den Mädchen jenseits der Bedienung auch die Funktionsweise der Computer näher zu bringen.

Im Auftrag des:



Vertreter des Bildungsministeriums, der Deutschen Botschaft und des DED bei der Einführung in den neuen Computerraum
Foto: DED

Vier Schulbusse brachten die Lehrerinnen und Schülerinnen jeden Tag zur Winterschule. Die Klassen waren innerhalb der ersten Woche alle mit neuen Holzöfen ausgestattet worden, so dass der Unterricht in warmen Räumen stattfinden konnte.

Hintergrundinformationen

Das Lycée Jamhuriat ist im Jahr 1952 von König Zahir Shah unter dem Namen seiner Tochter Bilquis als Mädchenoberschule gegründet worden. Seit 1982 sind auch Jungen an der Schule zugelassen, jedoch ist ihre Zahl recht gering. 1986 wurde die Ausbildung an der Schule um eine kaufmännische und verwaltungstechnische berufsbildende Oberstufe (Jahrgangsstufe 10 bis 12) erweitert.

Diese Schule soll die Absolventinnen auf Tätigkeiten in entsprechenden Positionen in der öffentlichen Verwaltung sowie in privaten Unternehmen vorbereiten. Ziel der Arbeit am Lycée Jamhuriat ist es, die Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften auf dem afghanischen Arbeitsmarkt zu verbessern und damit einen Beitrag zur afghanischen Wirtschaftsentwicklung zu leisten. Derzeit besuchen 1.300 Schülerinnen die Schule.